

„Welche Sprache sprechen wir, wenn wir über Daten sprechen?“

Einfach, zugänglich und fair: Wege zu inklusiver und partizipativer Data Literacy in den Geisteswissenschaften

Christ, Andreas

christ[at]ub.uni-kiel.de

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

ORCID: 0000-0002-3591-2355

Lehnen, Katrin Anna

lehnen[at]iib.uni-kiel.de

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

Wunsch, Samuel

wunsch[at]iib.uni-kiel.de

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

Zusammenfassung. Ziel des Workshops ist es, zu diskutieren und praktizieren wie Data Literacy in den Geisteswissenschaften verständlich, barrierearm und nachhaltig vermittelt werden kann. Im Mittelpunkt steht die Verbindung zwischen FAIR-Prinzipien und „Einfacher Sprache“ sowie die Vermittlung mittels kreativer Methoden. Vorgestellt werden zwei inklusive Projekte der Universität Kiel: das Weiterbildungsprogramm „Datenlotse“ und das Projekt „InFo“ zur inklusiven Forschung. Darauf aufbauend erstellen die Teilnehmenden eine eigene kleine digitale Lerneinheit, die Data Literacy im eigenen Fach- oder Arbeitsbereich fördert. Ein abschließender Pitch mit Peer-Feedback wird durch die Perspektive einer Bildungsfachkraft als Selbstvertreter aus dem Workshop-Moderationsteam ergänzt, der die Perspektive derer spiegelt, die häufig aufgrund von Beeinträchtigungen von Bildungsangeboten ausgeschlossen werden. Wir wollen gemeinsam folgende Ergebnisse erreichen: die Bedeutung barriere-sensibler Zugänglichkeit im Kontext von Data Literacy verstehen, FAIR-Prinzipien in geisteswissenschaftliche Lehr-Lern-Kontexte übersetzen, Methoden wie Storytelling, Gamification und Edutainment anwenden lernen, ein eigenes H5P-Modul auf der Lernplattform „Moodle“ für den Umgang mit geisteswissenschaftlichen Daten erstellen sowie Peer-Feedback-Kultur fördern und reflektieren. Der Workshop richtet sich an alle, die inklusive, verständliche und praxisnahe Wege zur Vermittlung von Datenkompetenz suchen.

1 Ausgangslage

1.1 Die Bedeutung einer inklusiven Data Literacy

Data Literacy als „die Fähigkeit, planvoll mit Daten umzugehen und sie im jeweiligen Kontext bewusst einsetzen und hinterfragen zu können“ gilt als „zentrale Kompetenz für die Digitalisierung und die globale Wissensgesellschaft in allen Sektoren und Disziplinen.“ (Hochschulforum Digitalisierung 2017). Data Literacy in den Geisteswissenschaften meint konkret die Fähigkeit, mit Daten so umzugehen, dass sie für die kritische Auseinandersetzung mit kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Sachverhalten nutzbar werden. Inklusive und partizipative Data Literacy bedeutet Datenpraktiken so zu gestalten, dass verschiedene Perspektiven sichtbar werden und Menschen unabhängig von Merkmalen oder Voraussetzungen am Umgang mit Daten teilhaben können. Besonders signifikant sind dabei jene Ansichten, die oft nicht berücksichtigt werden: Marginalisierte Gruppen, alternative Wissensformen oder individuelle Lebensrealitäten. Auch in der Forschungsdatenmanagement-Community spielt das Thema Inklusion bis auf wenige Ausnahmen keine Rolle.¹ Dabei wird der inklusive und gerechte Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen inklusive Daten als zentrales Element einer offenen Wissenschaft (Open Science) angesehen (UNESCO 2021). Ziel sollte demnach sein, eine Datenkultur und -praxis zu entwickeln und zu etablieren, die bestehende Barrieren im Umgang mit Daten abbaut und keine weiteren entstehen lässt. Die erkenntnis- respektive wissenschaftstheoretische Wende von klassisch kognitivistischen Modellen zu praxeologischen Ansätzen wie beispielsweise des *practical turn* (Schatzki et al. 2001) erscheint in diesem Zusammenhang als vielversprechender, handlungsorientierter Ansatz. Der *practical turn* im Kontext von Data Literacy kann als praxisorientierte Kompetenz im Sinne von ‚Data Doing‘ (Ickstadt et al., 2022) verstanden werden, die reflexives Handeln, situierte Anwendung und soziale Beteiligung umfasst (ebd.). ‚Data Doing‘ im Kontext Data Literacy rückt praxisnahes, kontextgebundenes Datenhandeln in den Mittelpunkt (ebd.), das selbstbestimmtes Lernen durch Kompetenzaufbau, Autonomie und soziale Eingebundenheit ermöglicht (Deci/Ryan 2000). Ein adäquater Handlungs- und Entwicklungsraum muss dazu folgerichtig universell sein (Meyer et al. 2014; Dalton 2017). Dementsprechend sollte Data Literacy so gestaltet sein, dass alle Menschen, unabhängig von Fähigkeiten, Erfahrungen oder sozialen Umständen, befähigt werden, selbstbestimmt und kompetent mit Daten

¹ Zur aktuellen Situation und den Aktivitäten der GO UNITE! AG Inklusion im FDM vgl. Beer et al. 2025, Axtmann et al. 2024 sowie Henzel et al. 2024.

umzugehen. Dies erfordert zugängliche Formate, multimodale Bildungsangebote und partizipative Ansätze, die Barrieren abbauen, anstatt sie zu reproduzieren oder gar zu verstärken. Essenziell dabei ist die personenzentrierte Perspektive auf datenbezogenes Wissen, Können und Handeln (Wickens et al. 2015; Norman 2013) sowie das Reflektieren der eigenen Haltung nebst Bewusstseinsbildung.

1.2 (Einfach) über Daten sprechen

Gerade die Geisteswissenschaften können in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag leisten: Im Spannungsfeld zwischen komplexen Datenstrukturen und menschlicher Erzähl-Tradition stellt sich eine zentrale Frage: Wie sprechen wir über Daten – und: verstehen wir einander dabei?

Der Workshop geht der Verbindung zwischen „Einfacher Sprache“ und den FAIR-Prinzipien auf den Grund und zeigt, wie eine barrieresensible Zugänglichkeit ein Schlüssel zu mehr Daten-Kompetenz und digitaler Teilhabe für alle sein kann: Wie lassen sich Data-Literacy-Inhalte so gestalten, dass sie nicht nur verständlich, sondern auch *merk-würdig* sind – im besten Sinne? Edutainment, Gamification und Storytelling erweisen sich als wirkungsvolle Methoden, um Daten nicht nur zu vermitteln, sondern in Geschichten einzubetten, die hängen bleiben.

2 Workshop-Beschreibung

2.1 Ablauf des Workshops

Im Workshop werden praxisnahe Formate vorgestellt, insbesondere das in Kooperation von der Universitätsbibliothek (UB) Kiel und dem Institut für Inklusive Bildung (IIB) der Universität Kiel mit einer Förderung im Digitalisierungsprogramm Schleswig-Holstein entwickelte Weiterbildungsprogramm „Datenlotse“ sowie das im Rahmen des Digital Learning Campus (DLC) geförderte Projekt „Inklusive Weiterbildung für inklusive Forschung“ (InFo) des IIB. Wir möchten mit den Teilnehmenden Hürden und Chancen von Zugängen zu Daten diskutieren und nach den Bedingungen für echte Teilhabe fragen: Wie kann durch verständliche Sprache, narrative Methoden und kreative Vermittlung ein gerechter Zugang zu Daten-Kompetenz entstehen? Welche Bedarfe haben Zielgruppen und wie können diese zur Konzeption von nützlichen Angeboten genutzt werden?

Gemeinsam entwickeln wir neue Wege für eine geisteswissenschaftliche Data Literacy – verständlich, partizipativ und fair. Dabei denken und

handeln wir inklusiv und universell: „From edge to the edge“ und nicht für den Durchschnitt!²

Nach einem theoretischen Impuls zur Relevanz barrieresensibler Zugänglichkeit und universell gestalteter didaktischer Vermittlungsmethoden entwickeln die Teilnehmenden in einer Praxisphase in Moodle ein H5P-Lernmodul für ihre Fachrichtung. Es wird ein kleines, wirkungsvolles Lehr-/Lern-Element konzipiert, das kreative, niedrigschwellige Zugänge zu Data Literacy ermöglicht.

| Agenda | |
|--|--------|
| Dauer: 180 Minuten Für die Teilnahme ist ein Laptop mit Internetverbindung nötig. Vorkenntnisse in H5P oder im Umgang mit Moodle sind nicht notwendig. | |
| Ablaufplan | |
| Begrüßung und Vorstellungsrunde | 1 h |
| Impuls zu barrieresensibler Zugänglichkeit und universell gestalteter Vermittlung im Kontext der FAIR-Prinzipien und Data Literacy | |
| Kurzpräsentation der Projekte Datenlotse und InFo mit einer Einführung in H5P | |
| <i>Pause</i> | 15 min |
| Themen- und Gruppenfindung | 1,75 h |
| Praxisphase | |
| Pitches mit Feedbackrunde | |
| Ausblick und Verabschiedung | |

Im abschließenden Pitch mit Peer-Feedback werden die entstandenen Elemente vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Eine Bildungsfachkraft als Selbstvertreter aus dem Workshop-Moderationsteam wird die Perspektive derer spiegeln, die häufig aufgrund von Beeinträchtigungen von Bildungsangeboten ausgeschlossen werden.

2.2 Ziele des Workshops

Diese Ergebnisse möchten wir gemeinsam erreichen:

² Zum Ansatz des Universal Designs in der Bildung vgl. Meyer und Rose 2014 sowie Grant und Perez 2018.

- Bedeutung barrieresensibler Zugänglichkeit im Kontext von Data Literacy verstehen
- FAIR-Prinzipien in geisteswissenschaftliche Lehr-Lern-Kontexte übersetzen
- Methoden wie Storytelling, Gamification und Edutainment anwenden lernen
- Ein eigenes H5P-Modul in Moodle für den Umgang mit geisteswissenschaftlichen Daten erstellen
- Peer-Feedback-Kultur fördern und reflektieren

Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten aus den Geisteswissenschaften, die nach innovativen, inklusiven und pragmatischen Ansätzen zur Datenkompetenzvermittlung suchen. Das Workshop Team ist inklusiv: Denn was bringt die beste Konzeption und Vermittlung ohne Partizipation derer, die ein Angebot später nutzen sollen?

Bibliografie

- Axtmann, Alexandra, Anna Beer, Simone Franz, Katrin Henzel, Tina Hinz, Nadine Neute, Anja Perry, Clemens Thölken, Michael-Paul Vockenhuber und Cord Wiljes. 2024. „Die AG Inklusion im FDM von GO UNITE!“. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.12548257>.
- Beer, Anna, Simone Franz, Katrin Henzel und Jan Sebastian Klaes. 2025. „Inklusion und Forschungsdaten: GO UNITE! AG Inklusion im Forschungsdatenmanagement.“ In *Praxishandbuch Inklusion in Bibliotheken: Barrierefreier Zugang zu Information, Bildung und Kultur*, hrsg. von Christiane Felsmann, Belinda Jopp und Anne Sieberns. Berlin: De Gruyter Saur.
- CAST. 2024. „The UDL Guidelines.“ Zugriff am 1. August 2025. <https://udlguidelines.cast.org>.
- Dalton, Elizabeth M. 2017. „Universal Design for Learning: Guiding Principles to Reduce Barriers to Digital & Media Literacy Competence.“ *JMLE* 9 (2): 17–29. <https://doi.org/10.23860/JMLE-2019-09-02-02>.
- Felsmann, Christiane, Belinda Jopp und Anne Sieberns, Hrsg. 2025. *Praxishandbuch Inklusion in Bibliotheken: Barrierefreier Zugang zu Information, Bildung und Kultur*. Berlin: De Gruyter Saur. <https://doi.org/10.1515/9783111206943-086>.

- Grant, Kendra und Luis Pérez. 2018. *Dive into UDL : immersive practices to develop expert learners / Kendra Grant and Luis Perez*. First edition. Portland, Oregon: International Society for Technology in Education.
- Hochschulforum Digitalisierung. 2017. „Ausschreibung: „Übergreifende Kompetenzen und Studieninhalte in der digitalen Welt am Beispiel von Data Literacy“.“ Zugriff am 28. April 2025. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/news/ausschreibung-uebergreifende-kompetenzen-und-studieninhalte-in-der-digitalen-welt-am-beispiel-von-data-literacy>.
- Keely, Caren, Vera Munde, Rahel Schowalter, Monika Seifert, Vera Tillmann und Ruth Wiegering. 2019. „Partizipativ forschen mit Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf.“ *Teilhabe : die Fachzeitschrift der Lebenshilfe* 58 (3): 96–102.
- Meyer, Anne, David H. Rose und David Gordon. 2014. *Universal Design for Learning: Theory and Practice*. Wakefield, MA: CAST Professional Publishing.
- Norman, Donald A. 2013. *The Design of Everyday Things*. Revised and expanded ed. New York: Basic Books.
- Ridsdale, Chantel, James Rothwell, Michael Smit, Hossam Ali-Hasan, Michael Bliemel, Dean Irvine, Daniel Kelley, Stan Matwin und Bradley Wuetherick. 2015. „Strategies and Best Practices for Data Literacy Education: Knowledge Synthesis Report.“ <http://hdl.handle.net/10222/64578>.
- Ryan, Richard M. und Edward L. Deci. 2000. „Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being.“ *American Psychologist* 55 (1): 68–78.
- Schatzki, Theodore R., Karin Knorr-Cetina und Eike von Savigny, Hrsg. 2001. *The Practice Turn in Contemporary Theory*. London: Routledge.
- Schüller, Katharina, Paulina Busch, Hindinger und Carina. 2019. „Future Skills: Ein Framework für Data Literacy: Kompetenzrahmen und Forschungsbericht.“ Arbeitspapiere 47. Zuletzt geprüft am 1. August 2025.

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr_47_DALI_Kompetenzrahmen_WEB.pdf.

- Schüller, Katharina, Henning Koch und Florian Rampelt. 2021. „Data-Literacy-Charta. Version 1.2.“ Zuletzt geprüft am 1. August 2025. https://www.stifterverband.org/sites/default/files/data-literacy-charta_v1_2.pdf.
- UNESCO. 2021. „UNESCO Recommendation on Open Science.“ <https://doi.org/10.54677/MNMH8546>.
- Weis, Joëlle, Thomas Haider und Estelle Bunout, Hrsg. 2024. *Book of Abstracts - DHd2024*. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10686565>.
- Wickens, Christopher D., John Lee, Yili Liu und Sallie Gordon-Becker. 2014. *An Introduction to Human Factors Engineering*. Second edition. Harlow, England: Pearson.
- Wunsch, Samuel, Katrin Anna Lehnert, Katrin Henzel und Andreas Christ. 2024. „Offen - frei zugänglich - für alle? Partizipative Ansätze zum barrierefreien Umgang mit Forschungsdaten.“ In *Book of Abstracts - DHd2024*, hrsg. von Joëlle Weis, Thomas Haider und Estelle Bunout, 62–66.
- Żyta, Agnieszka, Monika Parchomiuk und Katarzyna Ćwirynka. 2023. „Inclusive Research as a Way of Empowering People with Intellectual Disabilities. Reflections of the Training Participants.“ *IJSE (International Journal of Special Education)* 38 (3): 16–27. <https://doi.org/10.52291/ijse.2023.38.36>.